

dem, der nach außen sichtbar ist. Wie sollte ich also die Ehre und Würde dessen, der nicht getheilt wird, zu trennen wagen? Ich trenne die Naturen und verbinde die Verehrung. Beachte, was das heißen will. Derjenige, der im Leibe Maria's gehalten wurde, war nicht selbst Gott, sondern Gott war ihm angenommen, und wegen des Annehmens wird auch der Angenommene Gott genannt" (Migne, PP. lat. XLVIII, 759—762). Hierbei kam aber Nestorius Widerspruch, und dieser veranlaßte ihn zu noch größerer Heftigkeit. Die Gemüthe gerieth in große Wirren, der Streit verbreitete sich in kurzer Zeit sogar in weite Ferne. Cyrill von Alexandrien trat der Lehre des Bischofs von Constantinopel schon 430 in einer Osterpredigt entgegen; er bekämpfte sie ferner in einem Schreiben an seine Aeltern. Da dieses Schriftstück in die Hände des Angegriffenen kam, erging sich derselbe in heftigen Aeußerungen über den Bischof von Alexandrien. Die zwölf Kapitel, welche Cyrill hierauf Nestorius zusandte, stießen nicht bloß bei diesem, sondern auch bei dem Patriarchen Johann von Antiochien auf Widerspruch. So nahm der Streit eine Heftigkeit und einen Umfang an, daß zu seiner Beilegung eine allgemeine Synode als notwendig erschien. Die Versammlung wurde auf Augustus 431 nach Ephesus berufen; ihre Geschichte ist in dem Art. Ephesus IV, 670—675 dargestellt. Nestorius, durch die Synode abgesetzt, wurde im Herbst 431 endlich auch durch den Kaiser aufgegeben, der ihn bisher gehalten hatte, und in ein Kloster bei Antiochien verwiesen. Im J. 435 wurde er nach Petra in Arabien verbannt. Thatsächlich jedoch, wahrscheinlich infolge eines weitern äthiopischen Decretes, kam er nach der Oase in Aegypten, und nach Socrates lebte er dort noch 439, als dieser seine Kirchengeschichte schrieb. Durch Entfälle wilder Stämme veranlaßt, flüchtete er sich dann nach der Thebais. Der Statthalter ließ ihn nach Elephantine und später nach Panopolis bringen; aber auch hier sollte er nicht bleiben, sondern an einen neuen Ort wandern. Wohin, sagt er in dem Schreiben nicht, aus dem von Evagrius Mittheilungen macht, und mit dem er aus der Geschichte verschwindet. Zeit und Ort seines Todes sind unbekannt. (Vgl. Socrat. H. E. 7, 29—34; Evagr. H. E. 1, 2—7; Liberatus, Breviarium causae Nest. et Eutyech. c. 2—9 [Migne PP. lat. LXVIII, 971 sq.]; Mansi, Conc. coll. IV, 567 ad V, 420.)

II. Nestorianer. Indem Cyrill von Alexandrien im J. 433 das Symbolum annahm, welches ihm Johannes von Antiochien vorlegen ließ, und welches die Antiochener, von dem Eingang und einigen Schlussworten abgesehen, schon zu Ephesus dem Kaiser Theodosius hatten überreichen sehen, indem Johannes endlich die Absezung des Nestorius anerkannte, hatten die Kirchenhäupter im Orient sich geeinigt. Die Mehrheit der Christen zeigte sich darüber erfreut. Aber allgemein war diese Stimmung nicht. Ein Theil von Ne-

storius' Anhängern weigerte sich entschieden, der Union beizutreten. Auf einer Synode zu Zeugma im euphratischen Syrien wurde Nestorius für unschuldig erklärt und die Anerkennung seiner Absezung verweigert. Auf einer Synode zu Anazarbus erklärten die Bischöfe von Cilicia secunda Cyrill wegen der zwölf Kapitel für einen Ketzer. Da aber der Hof auf Ersuchen Johannes' die Widerspänstigen mit Absezung bedrohte, gaben die meisten den Widerstand in kurzer Zeit auf, vor Allem die Bischöfe von Cilicia secunda. Andere folgten bald nach, auch Theodoret von Cyrus, als Johannes zugab, daß, wer nicht wolle, Nestorius' Absezung nicht unterschreiben müsse. Etwa 15 blieben hartnäckig und wurden abgesetzt. Auch wurden jetzt die Schriften des Nestorius verbrannt. Da nunmehr seine Anhänger sich an die Schriften des Theodor von Mopuestia und Diodor von Tarsus hielten, so lehrte sich der Kampf zugleich gegen diese. Rabulas von Edessa vertrieb die Verehrer Theodors aus seiner Schule und soll sogar das Anathem über denselben gesprochen haben. Der Kampf ging auch sonst zu weit, indem von Einigen selbst richtige Aussprüche Theodors für ketzerisch erklärt wurden. Die Gegner fanden sich so selbst veranlaßt, etwas einzulenkten, und der Kaiser verbot, Männer anzuschwärzen, welche in der Gemeinschaft der Kirche gestanden seien. Der Streit ruhte infolge dessen auf einigte Zeit, zumal Rabulas noch 435 starb und Ibas (s. d. Art.), ein erklärter Verehrer Theodors, sein Nachfolger wurde. Der Nestorianismus selbst ging infolge der kaiserlichen Edicte und der Absezung ihrer Vertreter im römischen Reiche dem Untergang entgegen. Als Kaiser Zeno 489 die Schule von Edessa, die letzte Burg der Irrlehre im Reiche, schließen ließ, war es auf dem römischen Boden im Wesentlichen um sie geschehen. Sie behauptete sich aber außerhalb desselben; ihr Hauptsiß wurde Persien. Hier war der Boden schon geraume Zeit für sie vorbereitet. Bald nach dem Friedensschluß der Bischöfe von Alexandrien und Antiochien gab Ibas in dem nachmals berühmt gewordenen Brief an den Bischof Maris von Harbadschir in Persien eine Darlegung des Streitiges, indem er eine sichliche Vorliebe für die Sache des Nestorius an den Tag legte, wenn dieser auch selbst darin nicht ohne Tadel bleibt. Der Brief gelangte zu weiter Verbreitung, und in derselben Richtung wie er wirkte die Uebersetzung der Schriften Diodors und Theodors in's Syrische, die persische Kirchensprache. Auch wandten sich die Verehrer Theodors sofort nach ihrer Vertreibung durch Rabulas nach Persien und ließen sich in Mifibis nieder. Barsumas, der hervorragendste derselben, wurde Bischof von Mifibis (435 bis 489) und wirkte mit Eifer und Gewalt für den Nestorianismus. Die zwischen dem römischen Reiche und Persien bestehende Spannung kam ihm dabei in hohem Grade zu statten. Der König Peroces (461—488) unterstützte sein Werk; die Geistlichen wurden gezwungen, mit Barsumas in Gemeinschaft